

## Tekst 3

### Rein in den Müll, raus aus dem Müll



- 1 Endstation Fensterbank: Holzfiguren aus Bali, Plüschschäfchen aus Neuseeland, Wüstenrosen aus der Sahara, Sparschweine aus dem Zillertal. Die weit gereisten  
5 Souvenirs sind einträchtig versammelt im Büro von Ralf Brandlmeyer, Platzwart im Wertstoffhof Thalkirchner Straße 260 in München. „Alles vom Sperrmüll, ist doch viel zu schade zum Wegwerfen“, erzählt er. Sechs  
10 Tage in der Woche ist geöffnet, sagt Brandlmeyer, da wolle man doch einen freundlichen Arbeitsplatz haben.
- 2 Brandlmeyer und seine zehn Mitarbeiter haben die Idee Wertstoffhof, wie sie vom Amt für Abfallwirtschaft der Stadt München propagiert wird, nicht nur verstanden, sondern verinnerlicht: Abfallvermeidung geht vor  
15 Abfallverwertung, und die geht vor Müllbeseitigung in Form von Verbrennen oder Deponieren. Und deshalb ist es nur logisch, dass die Souvenirs aus aller Herren  
20 Länder nicht in der Müllverbrennung, sondern auf dem Fensterbrett im Büro des Thalkirchner Wertstoffhofes gelandet sind.
- 3 25 Nur Einwohner der Landeshauptstadt dürfen rein. Wer kein „M“ auf dem Nummernschild hat, muss eine Meldebescheinigung mitbringen – oder wieder  
30 umkehren. Bis zu 800 Fahrzeuge pro Tag passieren die Schranke, damit ist Thalkirchen der umsatzstärkste der zwölf Münchner Wertstoffhöfe. Samstags ist der größte

Andrang: Da ziehen die meisten Leute um, spätestens dann muss in vielen Wohnungen  
35 entrümpelt werden. 70 bis 80 Prozent der zu entsorgenden Wertstoffe sind Sperrmüll – 37 000 Tonnen im Jahr.

4 Das waren noch Zeiten, als es zweimal im Jahr Sperrmüllabfuhr gab: Alles, was man  
40 loswerden wollte, kam einfach abends aufs Trottoir: kaputte Fernseher, Kühlschränke, alte Koffer, die zerschlissene Polstergarnitur. Und tags darauf holten die Müllmänner den Trödel ab – fertig. Warum es das nicht mehr  
45 gibt? – „Ganz einfach, weil das immer in einem Chaos geendet hat“, sagt Arnulf Grundler, Sprecher des Abfallwirtschaftsamts. Anwohner und Händler stöberten in den abgestellten Gegenständen, nahmen mit, was sie gebrauchen konnten. Zurück blieb ein  
50 wilder Müllhaufen, die Straßen waren teils unpassierbar. Längst sind diese kurzen Phasen der Müllanarchie auf deutschen Straßen Vergangenheit. Wer jetzt seinen Dachboden  
55 entrümpelt, kann in Hamburg oder München die so genannte schonende oder sanfte Sperrmüllabfuhr kommen lassen. Das kostet 50 Mark pro Viertelstunde, bezahlt wird nur die Ladezeit. Oder aber er legt selbst Hand an und  
60 fährt zum Wertstoffhof. Zwei Kubikmeter Sperrmüll pro Haushalt und Tag werden auf den Münchner Höfen kostenlos angenommen.

5 In Ralf Brandlmeyers Reich gibt es derzeit 18 verschiedene Container und Ablageplätze,

# Eindexamen Duits havo 2005-I

havovwo.nl

---

- 65 die darauf warten, richtig befüllt zu werden.  
Das System ist denkbar einfach: Auf jedem  
Container steht groß und deutlich  
70 geschrieben, was hinein darf. Aber nicht  
jeder, der kommt, versteht es, und die meisten  
haben es eilig. „Viele, die hierher kommen  
sagen, wir zahlen Steuern und damit basta,  
sollen die doch selber sortieren, wofür werden  
die sonst bezahlt“, sagt Brandlmeyer.  
Mancher Steuerzahler lässt außerhalb der  
75 Öffnungszeiten deshalb seinen Müll einfach  
vor dem Tor liegen. Tatsache ist aber: Je  
sortenreiner die gesammelten Wertstoffe wie  
Papier, Pappe, Eisenschrott, Weißblech oder  
Buntmetalle, desto höher sind die Erträge, die  
80 damit bei den Recycling-Betrieben erzielt  
werden.
- 6 „Vor allem Akademiker wollen immer  
diskutieren, sie machen Verbesserungsvorschläge  
und wollen uns überzeugen, dass  
85 unser Trennsystem falsch ist“, sagt  
Brandlmeyer. Natürlich gibt es auch knifflige  
Entsorgungs- und Recyclingfragen. Wer weiß  
zum Beispiel, dass Porzellan und Keramik  
zum Bauschutt gehören und keinesfalls in den  
90 Glascontainer? Aber da der Thalkirchner  
Wertstoffhof ein zertifizierter Abfallbetrieb  
ist, können die Bürger dort mit qualifizierter  
Hilfe rechnen. Besonders viel Beratungsbedarf  
gibt es beim Problemmüll. Dies ist die  
95 Aufgabe von Knut Kaschubatz, Umweltschutztechniker  
in Thalkirchen. Lacke, Lösungsmittel, Chemikalien  
und Altbatterien werden am häufigsten abgegeben.  
Allerlei Kuriosa brachten die Leute schon zu ihm:  
100 Gebisse, Zyankali, 100-jährigen Kupferkalk
- zum Düngen von Weinreben. „Einmal wollte  
eine Frau gebrauchte Windeln abgeben.“
- 7 Das Müllkonzept der Stadt München gilt  
als vorbildlich in Deutschland. Im Vergleich  
der vier größten deutschen Städte zahlten  
105 Münchner in diesem Jahr mit 294,77 Mark die  
niedrigsten Müllgebühren. Der Stadt ist es  
gelungen, die Gesamtmenge der verwerteten  
Abfälle in den letzten zehn Jahren um 75  
110 Prozent zu steigern. Im gleichen Zeitraum ist  
die Restmüllmenge von 443 000 auf 311 000  
Tonnen gesunken. Das bedeutet eine  
Reduzierung von 30 Prozent.
- 8 Ein ausgeklügeltes Recycling-System  
115 macht dies möglich: Ein Netz gemeinnütziger  
Projekte und Beschäftigungsinitiativen, die  
von den Wertstoffhöfen beliefert werden,  
repariert und recycelt Elektronikschrott,  
Fahrräder, Autoersatzteile und Möbel. So geht  
120 wöchentlich ein Container mit  
Elektronikschrott an die Firma con-job, eine  
gemeinnützige Initiative zur Beschäftigung  
drogenabhängiger Menschen. Dort werden  
Fernseher, Radios, Computer repariert und,  
125 mit Garantie versehen, wieder verkauft.
- 9 Früher, erzählt Brandlmeyer, luden sich  
professionelle Händler, meist aus Ost- und  
Südosteuropa, auf den Wertstoffhöfen alles,  
was noch brauchbar war, in ihre Kombis und  
130 verkauften die Sachen an ihre Landsleute. Seit  
April kommen all die Möbel, Klamotten,  
Teller und Tassen, Lampen und Spielsachen  
aus zweiter Hand in die Halle 2 in der  
Sachsenstraße 25 in München-Giesing. Im  
135 Second-Hand-Kaufhaus warten sie nun auf  
eine neue Heimat.

*Süddeutsche Zeitung*

## ■ Tekst 3 Rein in den Müll, raus aus dem Müll

- „Und deshalb ... gelandet sind.“ (Zeile 20-24)
- 1p **9 ■** Warum ist das dem Verfasser nach logisch?
- A Weil die Verbrennung gerade solcher Gegenstände sehr umweltschädlich ist.
  - B Weil es in München verboten ist, solche Sachen mit der Müllabfuhr mitzugeben.
  - C Weil es vor allem darum geht, so wenig Abfälle wie möglich zu produzieren.
- „Das waren ... Sperrmüllabfuhr gab“ (Zeile 38-39).
- 1p **10 ■** Warum ist das heute nicht mehr der Fall?
- A Weil die Sperrmüllabfuhr für die Gemeinde zu teuer war.
  - B Weil die Sperrmüllabfuhr zu großer Unordnung auf den Straßen führte.
  - C Weil man eingesehen hat, dass Sperrmüllabfuhr zweimal im Jahr doch zu wenig war.
  - D Weil viele Leute auch Sachen, die nicht zum Sperrmüll gehören, an den Straßenrand stellten.
- 1p **11 □** Op hoeveel manieren kun je volgens de tekst tegenwoordig in Hamburg en München (regel 55) je grofvuil kwijt?
- „Das System ist denkbar einfach“ (regel 66).
- 3p **12 □** Welche drei oorzaken noemt Ralf Brandlmeyer in alinea 5 voor het feit dat toch niet alles in de juiste containers terecht komt?
- „Natürlich gibt es ... Recyclingfragen.“ (Zeile 86-87)
- 1p **13 ■** Wie versucht man diese Probleme zu lösen?
- A Das Trennungssystem bei der Abgabe von Problemstoffen wird ständig verbessert.
  - B Die Kontrolle bei der Abgabe von Problemstoffen wird immer intensiver.
  - C Die Müllcontainer werden deutlicher gekennzeichnet als vorher.
  - D In Problemfällen kann man sich von einem Fachmann beraten lassen.
- 1p **14 ■** Welches Wort kann man im Sinne des Textes zwischen „es“ (Zeile 107) und „gelungen“ (Zeile 108) einfügen?
- A deshalb
  - B jedoch
  - C nämlich
  - D trotzdem
- 1p **15 □** Welk ander doel behalve recycling bereikt men met het in alinea 8 genoemde systeem?
- 1p **16 ■** Welche Funktion hat der 9. Absatz?
- Der 9. Absatz
- A fasst zusammen, auf welche Weise die Abfälle der Stadt München wieder verwertet werden.
  - B macht eine relativierende Schlussbemerkung zum Münchener Müllverwertungskonzept.
  - C macht genauer deutlich, wie das Müllverwertungskonzept der Stadt München funktioniert.
  - D nennt eine weitere Initiative im Rahmen des Münchener Müllverwertungskonzepts.